

Aus der guten alten Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus Südfrankreich

F. Pauli

Wenn sie Inserate machen

Goethe-Jahr 1932

«O Liebe, leihe mir den schnellsten
Deiner Flügel
Und führe mich in Ihr Gefild!»

(Faust, I. Teil)

Im Zeichen von Goethe segelt mein Wunsch, Warum nicht heute den grossen Meister der Liebe sprechen lassen? Denn vollkommene Liebe und Ehe mit einem feinen und klugen Mädchen in den zwanziger Jahren ist die Tendenz meiner innern und äussern Lebensgestaltung. Etwas Vermögen erwünscht. Sichere Position, sympathische Erscheinung und Frohnatur meinerseits bürgen für einen gesunden Ehestand. — Wo ist das musliebende Mädchen, reformierter Konfession, mit den hellen oder dunklen Augen? «Ich gäbe die Krone die Leier dafür!» Ernstgemeinte Zuschriften, unter Zusage der Diskretion, erbeten an die Annoncenabteilung.

Hoffentlich erlebt dieser Neu-Goethe recht bald seine standesamtliche Verurteilung.

Ma. Ka.

Nur nicht den Mut verlieren!
Junger, gewandter Mann besorgt Privat-Angelegenheiten gewissenhaft und diskret.

Sie haben keine unnützen Auslagen mehr.
— Adresse bei der Expedition.
Wenn ich mal Durchfall habe, werde ich mir diesen famos jungen Mann kommen lassen. Em. Ka.

Dame sucht wegen zu vielem Alleinsein standhaften Freund.
Also einen Mann, der nicht gleich beim ersten Anblick umfällt... E. W.

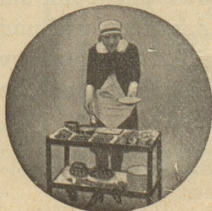
Lieber Nebelspalter!

Wundert es Dich nicht, dass Du noch nie folgendes, sicherlich ganz zeitgemässes Inserat gefunden hast?:

Gesucht zu baldigem Eintritt in Ia Fabrikationsgeschäft

LEHRLING

mit Interesseneinlage von mindestens Fr. 10.000.—. Wir sind gewillt, eine kleine Summe als Taschengeld zu gewähren. —



**Weckerles
Grill-Room**

Speiserestaurant
im Hotel Bahnhof

ST. GALLEN
gegenüber Hauptbahnhof.

Offerten unter Chiffre Y 23 an die Annoncenabteilung des Stadtanzeigers Pf.... Gefl. (!) Rückporto beilegen.

Wenn heutzutage ein Bauer einen Stallburschen mit der Bedingung abweisen würde, er könne ja nicht genügend Kautions leisten, so würde das wohl noch den einen oder andern verwundern, mich nicht mehr, nach dem was ich erlebt habe! Sahib

Aus der guten alten Zeit.

Herr Tiefengeist, ein Professor, wie er im Buche steht, ist in seine wissenschaftlichen Arbeiten vertieft. Plötzlich explodiert mit einem furchtbaren Knall die Petroleumlampe.

Marie, das Dienstmädchen, rennt mit Entsetzen ins Zimmer: «Mein Gott, mein Gott, was ist denn geschehen?»

Frau Professor beruhigt sie, indem sie sagt: «Ach, es war nur die Petroleumlampe!»

«Gott sei Dank!» — atmet Marie auf — «ich hatt' schon gedacht, Herr Professor hätt der Schlag getroffen!»